

## Elysium unter der Sonne.

Die edlen Todten leben immer! Nah!  
 Der nächste Nachbar, wenn du ihn nicht siehst,  
 Ist dir ein Geist, und so nur kann er wirken.  
 Bedarfst du guten Rath, den eben jetzt  
 Kein Freund dir geben kann, so wende dich  
 An jene großen Todten, die wie lebend  
 Allgegenwärtig in der Welt noch schweben,  
 Die auch in dir treugegenwärtig harren —  
 Und einsam, ruhig hörend, frage laut:  
 „Was räthest du mir, Sanct Paulus? Oder was  
 Räthest du mir, Sanct Johannes?“ — Und du wirst  
 Dann alterweise Stimmen in dir hören;  
 Auch Sokrates mischt sich in ihren Rath,  
 Mark-Antonin meint auch, und Epiktet;  
 Und in dem Sinn, wie sie dereinst geschrieben,  
 Und mit der Weisheit, wie sie einst gesprochen,  
 Nun fahren sie mit deinem Munde fort  
 Zu sprechen, wie aus abenddunkler Halle  
 Des Traumes, oder in verschwiegner Stoa;  
 Sie werden selbst in sanften Streit gerathen —  
 Die Wahrheit geht hervor aus Streit der Weisen.  
 Du hörst dann, weißt, was du begehrt; du drückst  
 Zum Dank die Hand der Freunde aller Welt —  
 Und wahrlich, wenn du thust, was sie gerathen,  
 Wird glücklich dir gerathen, was du thust.

Schäfer.

## Weltgruß.

Mit Ehrfurcht grüße jedes Menschenhaupt,  
 Das in der Sonne dir entgegen wandelt,  
 Ja jedes Kind, das aus der heil'gen Urwelt  
 Hervorgegangen, alt wie diese Erde,  
 Jung wie die Blumen, an der Erde still  
 Mit Blumen spielt. Denn weißt du, wer es ist? —  
 Es ist ein Wunder, wie die Blume — nur  
 Ein größeres und lieblicheres. Und willst du,